

BEST AVAILABLE COPY

SECRET
SECURITY INFORMATION

PERELSKY, Felix

File 350.8

9811

MAVA- 7812

AIR

emigra

16 November 1961

Chief of Station, Karlsruhe

Chief of Station, Vienna

Operational

General PRCHALA and Associates *(initials)*

1. Attached for your information are two copies of an Austrian police report obtained by Greengrocer 1 on General PRCHALA and his associates.

2. We are unable to evaluate the position and quality of the French originators of this report, denoted by the pencilled "F" at the upper left hand corner of the first page.

Distribution:

- 2 KARL (one for MOB) w 2 atts.
- 1 FDM w/att.
- 1 Chrono
- 1 Czech emigres w/att

DECLASSIFIED AND RELEASED BY
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
SOURCES METHODS EXEMPTION 3B2B
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT
DATE 2001 2006

[]	
ABSTRACT	[X]
INDEX	[X]
CS COPY	
DATE 15 NOV 61	

5 att

4. 149-7

SECRET
SECURITY INFORMATION

- EXEMPTIONS Section 3(b)
- (2)(A) Privacy ☐
 - (2)(B) Methods/Sources ☒
 - (2)(G) Foreign Relations ☐

NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT

Declassified and Approved for Release
by the Central Intelligence Agency
Date: 2001

BEST AVAILABLE COPY

Es liegt folgende vertrauliche Mitteilung über den Prohala-Kreis in München vor:

Durch seinen Vortrag mit sudetendeutschen Politikern ist es General Prohala und seinem Münchner Vertreter gelungen, das Vertrauen breiter deutscher Kreise zu erwerben. Die in der letzten Zeit hauptsächlich von Prohala-Kreis gestarteten Angriffe gegen die Mitarbeiter der tschechischen Abteilung des Senders Radio Free Europe haben nun die deutschen Stellen veranlaßt, über Prohala, Pekolsky und dessen Mitarbeiter umfassende Erhebungen anzustellen. Der Wort des sudetendeutsch-tschechischen Kollaborationsausschusses kann auf Grund dieser deutschen Erhebungen praktisch mit Null bezeichnet werden, dies umso mehr, als die Möglichkeit der Veröffentlichung dieser Tatsachen jederzeit besteht.

1. Ex-General Prohala. Seine guten Beziehungen zu den Nazis stehen ausser Zweifel. Seine Frau ist eine Sudetendeutsche und sein Schwager stieg später unter Hitler zu hohen Würden in der NSDAP auf. Durch deren Vermittlung unterhielt der damals col. General in den 30-er Jahren gute Beziehungen zur deutschen Abwehr und zu Oberst von Oster, der später als General von Hitler liquidiert wurde. Man weiss, dass Prohala damals die deutsche Abwehr mit Informationen über die col. Armee belieferte.

Als jedoch im Frühjahr 1939 das Protektorat Böhmen geschaffen wurde, wurde auf die weitere Mitarbeit Prohalas verzichtet, dies auf einen ausdrücklichen Befehl Hitler's. Die offizielle Begründung lautete, dass ehemalige col. Legionäre, also seinerzeitige Fahnenflüchtige der alten österreichisch-ungarischen Armee nicht angestellt werden könnten. In der Folge wollte Prohala in Prag einen Gemüseladen eröffnen und Stadthalter Frank beliefern. Auch dies wurde ihm jedoch nicht bewilligt.

Dort nach dem sich Prohala zwei Monate lang vergeblich um ein gutes Einverständnis mit der Nationalsozialisten bemüht hatte, wanderte er am 26. Mai 1939 nach Polen aus und gründete dort eine tschechisch-slowakische Brigade gegen den Führer. Diese Brigade kam im Polenfeldzug nicht mehr zum Einsatz, da Prohala seine Soldaten nach Osten, den Sowjets in die Arme führte. Alle gerieten in Gefangenschaft und verbrachten einige Jahre in russischen Konzentrationslagern.

Bemerkenswerterweise wurde jedoch Prohala allein mit seinem Stabschef nach seiner Einvernahme von RMD entlassen und gelangte über die Karpaten nach Rumänien und von dort nach Frankreich.

CS COPY

BEST AVAILABLE COPY

- 2 -

In London verband sich dann Prchala mit Dr. Karel L o o h e r, dem ehemaligen Mitglied des Zentralkomitees der "tschechischen faschistischen Partei", der seinerzeit von dort wegen verschiedener undurchsichtiger Untriebe von General Rudolf G a y d a ausgeschlossen worden war. Merkwürdigerweise wurde sein zweiter enger Mitarbeiter Vladimir L e z a k-D o r i n, der ehemalige Chefredakteur der kommunistischen Zeitung "Halo-Noviny".

Es ist bekannt, dass Prchala während des Krieges die tschechische Legion befehligte.

★ 2. Professor Dr. W i e r e r. Wierer gilt als der ideologische Leiter der tschechischen Bewegung. Er ist ein intimer Freund des tschechischen Quisling Hr. I, Oberst a. d. Emanuel M o r a v e c und ist noch heute stolz darauf, sich als Oberst Moravec's rechte Hand zu bezeichnen. Er ist mit diesem gemeinsam der eigentlichen Ideologe der tschechischen, von Moravec propagierten Naziideologie gewesen. Über ihn äußerte sich der Protektoratspräsident Dr. H a c h a 1940, nach Wierer's Versetzung von Brünn nach Prag zu seinem Bevollmächtigten für Mähren (dieser Herr befindet sich als einer der Kronzeugen gegen Wierer heute in Skiz), wie folgt:

"Versuchen Sie doch bitte in aller Vorsicht in Mähren wieder wenigstens einigermaßen gutzumachen, was dieser Gauner dort an unserem gepiesigten Volk angerichtet hat." Für seine Handlungsweise wurde Wierer 1945 von einem csl. Gericht zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Es gelang ihm jedoch zu entfliehen.

3. Dr. Vladimir P e k e l s k y. Dr. Vladimir von Pekelsky, der Mitunterzeichner des Vertrages der tschechischen Emigration mit autendendeutschen Politikern ist weder Doktor, noch adelig, noch Tscheche. Sein Vater, Professor Pekelsky aus Brünn, erklärte sich 1940 zur deutschen Nationalität gehörig und diese Erklärung bezog sich auch auf seinen damals minderjährigen Sohn Vladimir. Während der Hitler-Zeit betätigte sich Vladimir Pekelsky in leitender Stellung in der tschechischen faschistischen Jugendorganisation "Kuratorium" und war gleichzeitig Konfident der Gestapo. Aus diesem Grunde wurde er nach 1945 von der csl. Justiz gesucht. Er flüchtete nach Deutschland und lebte hier eine Zeit lang unter falschem Namen. Sein Vater wurde 1945 als prominenter Zutreiber der Nationalsozialisten verhaftet und kam in Gefängnis um. Da Vladimir Pekelsky bis 1945 als Deutscher

BEST AVAILABLE COPY

- 3 -

galt, und seither tschechoslowakischerseits nicht wieder seine csl.Staatsbürgerschaft zurückerhielt, ist er rechtlich als Deutscher zu betrachten. Er war Student der Medizin, hat jedoch sein Studium nicht zu Ende gebracht und legt sich daher den Titel eines Doktors zu Unrecht zu. Mit diesem angemaßten Dokortitel verdiente er eine Zeit lang durch Ausschreiben von Gefühligkeitsrezepten Geld.

Ähnlich wie die Vergangenheit Pekelskys verlief die von J a n i k, K o r a k, K a d v o r n i k, die alle 1945 für ihre unter Hitler begangenen Vergehen gegen das csl.Volk mit schweren Kerker - strafen bedacht wurden. Es handelt sich in sämtlichen Fällen nicht um Verurteilungen wegen nationaler Betätigung, sondern wegen Verbrechen gegen das csl.Volk. X

4. Frau Maria B l a s c h t o w i t s c h k a. Sie ist die interessanteste Person des ganzen Kreises und gilt als die graue Eminenz neben Pekolsky, die alle Fäden zusammenhält. Auch sie ist keine Tschechin, sondern nach ihrem 1945 hingerichteten Gemahl Deutsche. Ihr Leben im Laufe der letzten 12 Jahre kann als bewegt bezeichnet werden. Zusammen mit den Gestapo-Agenten M u s i l begann sie kurz nach der Besetzung Österreichs durch Hitler von Wien aus im Frühjahr 1939 mit ketzerischen Rundfunksendungen gegen die CSF. Nach dem stappenweisen Zusammenbruch wurde sie im Protektorat eine der wichtigsten Konfidentinen von Gestapo und SD. Durch sexuelle Beziehungen erwarb sie das Vertrauen prominenter Tschechen und lieferte diese dann der Gestapo aus. Im Zuge dieser Tätigkeit machte sie die Bekanntschaft des ersten Staatsanwaltes am Hitler'schen Sondergericht I. in Prag, Dr. Blaschowitzschka und heiratete ihn. Er galt selbst in deutschen Kreisen als gefährlicher Sadist und lieferte auch neben vielen hundert Tschechen eine Anzahl Deutscher ans Messer. Es ist bekannt, dass er besonderen Wert darauf legte, bei jeder Hinrichtung persönlich anwesend zu sein. Frau Blaschowitzschka besuchte die Gefangenen und lockte ihnen unter Hervorspiegelung ihre Freilassung zu erwirken, grosse Vermögenswerte heraus. Aus diesen Vermögenswerten, die in Deutschland sichergestellt waren, wurden einige Jahre darauf die Anfänge der tschechischen Nationalgruppe in Deutschland im Namen Procházka finanziert.

1945, nach der Hinrichtung ihres Mannes, erhielt der ihren Fall gesondert behandelnde hohe tschechische Spionageoffizier O.D. (er lebt heute in Exil in England) den Auftrag, die Untersuchung gegen sie abzuschliessen und ihre Freilassung vorzubereiten. Nach eingehenden In-

BEST AVAILABLE COPY

- 4 -

struktionen durch tschechische Abwehroffiziere wurde sie 1946 nach Deutschland abgeschoben. Durch diese merkwürdige Freilassung erscheint ihre Tätigkeit auch nach der bolschewistischen Seite hin veranlagt. In diesem Sinne ist auch die nachrichtendienstliche Tätigkeit Pekelsky's, deren treibender Faktor Frau Blaschowitzschka ist, gewertet worden. Bekanntlich arbeitet Pekelsky für den amerik. Nachrichtendienst. Es ist bei deutschen Stellen bekannt, dass die beiden lange Zeit an der holländisch-belgisch-deutschen Dreiländerecke gearbeitet haben und jeweils einige hundert Dollars dann am schwarzen Markt verkauften. Gerade in Holland und Belgien befand sich zur gleichen Zeit ein grosser kommunistischer Spionagering, der seine Konfidenten in Deutschland finanzierte.

Es ist erwiesen, dass eine direkte Verbindung zwischen der Dachauerstrasse 9, dem Sitze des ABH (Antibolschewistischer Block der Nationen), in welchen Pekelsky der tschechische Vertreter ist, und dem Osten besteht. Briefe, die sich tschechische Emigranten auf dem Weg über ein neutrales Konsulat von ihren Angehörigen in der CSR an die Adresse der tschechischen Nationalgruppe schicken liessen, kamen niemals an. Es ist bekannt, dass diese Briefe, die durch Kurierpost gegangen waren und daher den tschechischen Behörden normalerweise nicht in die Hände fallen konnten, in Prag im kommunistischen Staatssicherheitsamt plötzlich auftauchten.

5. Das Jalka-Lager. Der Vertrauensmann der Prohala-Gruppe in Jalka-Lager bei Nürnberg war ursprünglich ein gewisser B i t t n e r, der mit Frau Blaschowitzschka intime Beziehungen unterhielt. Im weiteren Verlauf kam es zum Bruch zwischen den beiden und dergestalt ist er einer der Zeugen gegen sie. Er behauptet, von ihr den strengen vertraulichen Auftrag erhalten zu haben, unbequeme Exilpersönlichkeiten zu beseitigen, wofür ihm auch grössere Geldmittel zur Verfügung gestellt worden sein sollen.

Bittner erklärte, auf Grund dieses Auftrages aus der Prohala-Gruppe ausgestossen zu sein. Der Hintergrund für die im vergangenen Jahre stattgefundenen blutigen Unruhen im Jalka-Lager sind jedenfalls die von der Pekelsky-Gruppe aufgestellten Unruhetrupps. Ähnliche Hintergründe hatten auch die Morde im ukrainischen Emigrantenzentrum Littenwald und andere politische Fehmemorde dieser Art. Die deutschen Stellen haben bei ihren Erhebungen gewisse Zusammenhänge dieser Morde mit dem ABH festgestellt. Merkwürdigerweise wurden auch Querverbindungen des ABH

BEST AVAILABLE COPY

- 5 -

zu ehemaligen Mitgliedern der Sondereinsatzstäbe Ost des OKW und zu Rosenberg's Ostministerium festgestellt. Es geht eine gerade Linie über Durcansky und Prchal zu Lodsmann und weiter über Ott, Richter und Peitenhansl zu Dorls und Kemmer.

24.8.1951.